



Königsbergische Gelehrte und Politische Zeitungen.

Mit allergnädigster Freyheit.

2tes Stück. Montag, den 30. Julius 1764.

Leipzig.

Diese ist schon 1762. und 63. in der Heinsuffischen Buchhandlung ein Werk aus dem Engl. übersetzt, in 2 Theilen herausgetommen, welches folgenden Titel führet: "Der Lehrmeister, oder allermeines System der Erziehung, worin die ersten Grundsätze einer feinen Gelehrsamkeit so vorgetragen werden, daß man dadurch das Genie der Jugend am glücklichsten prüfen, und ihren Unterricht befördern kann." Dieser Titel verspricht sehr viel, und wer sich die Mühe nehmen will, das Werk selbst durchzugehen, der wird finden, daß er gar nichts verspricht, was nicht geteistet wird. Und man hat der Heinsuffischen Buchhandlung deswegen Ursache zu danken, daß sie lieber die Besorgung eines so allgemein nützlichen Werks, als eillicher Romanen übernommen hat, die doch nur, sie seyn auch noch so schön, einen angenehmen Zeitverderb geben; da hingegen durch gegenwärtiges Buch mannigfaltiger und reeller Nutzen geschafft werden wird.

Wir wollen nun von dem Buche selbst reden. Das ganze Werk bestehet aus den Arbeiten der geschicktesten Männer in England, da ein jeder, um ein Ganzes zu machen, den Theil von Wissenschaften bearbeitet hat, worinnen er seine Stärke hatte; und ist also keine Frucht eines eingebildeten Polyhistor. Der Vortrag ist so angenehm, daß uns nichts von der Art bekannt ist. Doch muß man wissen, daß es nicht für kleine Kinder, sondern für die obern Classen höherer Schulen bestimmt ist, und aus dem Gesichtspunkte muß man es betrachten, wenn man davon urtheilen will. Das ganze Werk ist unter XII. Abtheilungen gebracht, und enthält der erste Theil nebst 21 halben Bogen

Kupfern VI. Abtheilungen. Die 1ste vom Lesen, der Declamation, und dem Briefschreiben. Dieses Stück ist nicht nur für Schüler, sondern auch für alte und selbst Prediger, die öfters durch die Unwissenheit im Lesen, die schönsten Stellen der H. Schrift so elend heutzuplaudern (wir können es nicht anders benennen, wenn wir nach der Empfindung reden wollen) daß sie nicht nur alle Schönheit verlieren; sondern sogar öfters durch die Monotonie recht einfältig klingen. Kurz, wir glauben mit allen vernünftigen Leuten, daß unter Lesen und Lesen ein so großer Unterschied ist, als zwischen dem einnehmenden Gesang eines Castraten, und dem elenden Geplärr eines Vortragsmenschen. Hier wird man sich vorreflexischen Unterricht holen können. Die 2te von der Geometrie; die 3te von der Geographie und Sternkunde; die 4te von der Zeitrechnung und Geschichte. Von diesen Wissenschaften, die eben so angenehm, als nützlich sind, findet man das nöthige auf so eine leichte, angenehme und gründliche Art vorgegetragen, daß man einem Schüler, wenn er diesen Vortrag nicht faßt, ganz zuversichtlich von allem Studiren abrathen kann. Die 5te giebt Unterricht von der Rhetorik, und Dichtkunst. Dieses Stück wird man, wenn man auch keinen Unterricht daraus holen wollte, welchen man doch sehr reichlich findet, allemal nur wegen der ausgesuchten Beispiele aus Rednern und Dichtern mit großem Vergnügen lesen. Die 6te handelt von der Zeichnungskunst, wo ein so schöner und deutlicher Vortrag herrscht, daß mancher, der im Zeichnen Unterrichte giebt, sich ein Muster daraus nehmen kann, und die Kupfer sind so wohl gerathen, daß man auch hierinnen wohl zufrieden seyn wird. Dieser Theil ist von einem Herrn

der sich in der Dedicatlon an den verstorbenen Churfürsten zu Sachsen, als damaligen Churprinzen, H. E. v. T. unterschrieben hat, überseht. Wir wissen nicht, warum der Herr Uebersetzer sich nicht deutlicher genant hat; wir würden also Bedenken tragen, das zu thun, was er selber nicht für gut befunden hat, zu thun. Die Uebersetzung verräth eine sehr gute Kenntniß der Englischen Sprache, und sozgleich kann die Verschweigung des Namens nichts, als eine Bescheidenheit zum Grunde haben.

Der zweyte Theil, der ebenfals aus VI. Abtheilungen besteht, ist von einer Gesellschaft übersezt, und die Herren Uebersetzer haben sich, wie man sieht, bemüht, dem Originale keine von seinen Schönheiten zu rauben. Was dünkt auch, daß es für eine Gesellschaft thätiger ist, als für einen einzelnen Mann; weis man einem jeden sein Fach, worinnen er stark ist, anweisen kann. Dieser Theil fängt mit der VIIIten Abtheilung von der Vernunftlehre an. Der Verfasser dieses Stücks hat gezeigt, daß er ein Prof. der Logik zu seyn verdient, und daß er der Natur des menschlichen Verstandes sehr genau nachgespüret habe; nur wünschten wir, daß die Sache an sich selber leichter gemacht werden könnte; denn diese Logik ist wie alle gründlich beschriebne Logiken, eine etwas harte Speise; und unsere Deutschen, die nicht viel anders als Romanen, Comedien und deutsche Kiederchen oder Briefchen gelesen haben, werden sie nicht gut verdauen. Die VIIIte Abtheilung enthält eine ganz kurze natürliche Geschichte. Hier sind solche Gegenstände aus allen Reichen der Natur gewählt, die eine Begierde bey dem Schrifsteller erwecken müssen, mehr davon kennen zu lernen, und die uns (dieses ist des Verfassers Absicht) zur Bewunderung, der Weisheit, der Macht und Güte des höchsten Wesens bringen, und Ehrerbietung gegen dasselbe einflößen. Die IXte Abtheilung enthält die Sittenlehre, und herrscht darinnen ein ganz besonders lebhafter und nachdrücklicher Vortrag, so, daß einem die Pflichten hier ganz überzeugend einleuchten, und die Tugend angenehm gemacht wird, weil sie als ein sicheres und natürliches Mittel zur Glückseligkeit vorgestellt ist. Die Xte Abtheilung erzählt die Geschichte und den Ursprung der Handlung, und führt sie bis auf unsre Zeiten durch ihre verschiedenen Perioden durch. Hauptfächlich aber kann man daraus den Ursprung der englischen See macht lernen; indem ganz unumstößlich dargethan wird, wie mit der Zunahme der Handlung, die englische Seemacht in gleichen Grade mit gewachsen ist, bis sie endlich zu dem Grade von Vollkommenheit gestiegen ist, daß sie Europa in Erstaunen setz. Die vornehmsten Ursachen zum Flor der Handlung sind

Freiheit und Eigenthum. In Ländern also, wo Slavery und Eigenthum der Herren herrscht, kann der Eifer nie empor kommen, der der Handlung das Leben giebt. Die XIte Abtheilung liefert solche Grundsätze der Politik, und der Staatsverfassung, die für einen jungen Menschen, um einen guten Grund zu legen, nöthig und hinlänglich sind. Die XIIte endlich macht mit einer Vorstellung des menschlichen Lebens und der Sitten den Beschluß. Wir wissen noch kein Buch, worinnen das Nützliche und das Angenehme mit einer solchen Mannigfaltigkeit der Sachen, so glücklich verbunden wäre, als in diesem Buche, so, daß es einem nicht gereuen wird, solches gekauft zu haben, wenn ihm auch nur die Hälfte zu seinen Absichten dienlich wäre. Kostet in in der Kantonischen Buchhandlung alhier, wie auch in Elbing und Mitau, und der Zeit in Riga 14 fl.

IIII.

"Der Sieg der Natur über die Schwärmerey, oder die Abenteuer des Don Sylvio von Ro: salva; eine Geschichte, worin alles Wunderbare natürlich zugeht, 2 Theile, 8vo, 1764, 1 Alphabet "17 Bogen." Unter diesem Titel findet man eine komische Geschichte, im feldjünglichen Geschmacke, welche die beste Erscheinung von dieser Art unter den Deutschen Originale ist. Sie ist ausnehmend artig verfaßt, und wird hoffentlich ihren Endzweck, als ein Recept für Mißthätige, gut erreichen. Doch können wir sie, auch außer diesem Fall, allen und jeden Lesern, die nur belustigt seyn wollen; und wer will das nicht? sicher anpreisen. Man hat davon einen berühmten Schweizer, Herrn W. für den Verfasser ausgegeben; und wirklich findet sich hier und da etwas Ausländisches in der Schreibart. Jedoch wir unsers Theils würden nicht sehr geneigt seyn, dieser Meynung beizutreten. Denn außer einem wichtigen Gegenstande, den bereits die Berliner Zeitung angegeben hat, der Spöttereÿ über die Teufel in der Westhade, wird es auch schwer, dem Herrn W. eine so tiefe Viegfamkeit des deutschen Styls zuzutrauen, als sie unser Autor in seiner Gewalt hat. Gnuß, der Verfasser, er sey wer er wolle, ist ein Mann von Genie, der seine Rolle vortreflich ausgeführt, und uns ein Werk geliefert hat, das mit den besten deutschen Christen von der wihigen Art wetteifert. Inzwischen wollen wir bey dieser Gelegenheit ihn selbst, wenn ihm anders unsre Nachricht zu Gesichte kommen sollte, erinern, daß er zuweilen, wiewohl selten, seinen Charakter überschreiten hat. Im Vorberichte wird sein Buch für eine Uebersetzung aus dem Spanischen ausgegeben. Zwar weis man ohnehin, was man von sol

chre



der Nachricht glauben soll. Allein es fordert doch die Regel der Kunst, daß man nach dieser Voraussetzung das Costum beobachte. Nun wird es aber keinem spanischen Scribenten einfallen können, sich über die klopstockischen Teufel lustig zu machen; und

wenn er auch, bey Herzhählung der philosophischen Secten, sich höchstens bis auf die Cartesianer verweist, so müssen ihm doch Wolfianer und Crusianer völlig unbekanntes Geschöpfe seyn. Kostet in vordermeldeten Buchhandlungen 3 fl. 12 gr.

Leipzig, den 14. Julit.

Zuverlässige Briefe einiger Kaufleute aus Constantinopel bekräftigen es, daß den evangelisch Lutherischen in der daisigen Vorstadt eine Kirche zu bauen, und den öffentlichen Gottesdienst nach ihren Gebräuchen auszuüben, erlaubt sey.

Altona, den 9. Jul.

Was kürzlich von verschiedenen in den Kaiserl. Königl. Erblanden zu errichtenden Lagern gemeldet worden ist, wird in jüngsten Briefen von Wien dahin bekräftigt: daß 28000 Mann an dem Carpatischen Gebirge, welches Obergangen von Polen scheidet, und wohin sich der polnische Krongröfsherr, Graf Branicki retiriret hat, ein Lager beziehen sollen, um dadurch den Ausschweifungen von den fremden Truppen vorzubeugen, wiewohl das Gebirge an sich selbst an den meisten Orten ganz unwegsam ist.

Paris, den 9. Jul.

Herr von Bougainville, ein Bruder des verstorbenen Secretairs der Königl. Akademie der Inschriften und der schönen Wissenschaften, welcher von einer langen Seereise zurückkömmt, hat eine große Insel entdeckt, worauf er einen Commandanten und 250 Soldaten mit Lebensmitteln auf 2 Jahre hinterlassen. Das Klima ist sehr heilfam und der Boden gemein fruchtbar. Der Reichthum des kleinen Zwergs des Königs Stanislaus mit dem Namen Lebe, welcher 23 Jahr alt geworden, ist von der medicinischen Facultät zu Luneville anatomiret worden. Die Beschreibung davon verdient die Aufmerksamkeit der Naturforscher. Sr. Poln. Maj. haben durch den Grafen von Treslan eine Grabschrift in lateinischer Sprache verfertigen lassen, welche also lautet: Hier ruhet Nicolas Ferry, ein Lotharinger von Geburt, ein Spielwerk der Natur, wunderbar wegen seiner kleinen Gestalt, von dem neuen Antoninus geliebt, alt in den Tagen seiner Jünglingsjahre: fünfmal fünf Jahre waren für ihn ein Jahrhundert, er starb den 9ten Junii 1764. Zu Compiègne ist ein polnischer Edelman angekommen, welchem aufgetragen worden, dem Könige ein Schreiben von dem polnischen Primas zu übergeben, in welchem dieser Prälat sein Betragen gegen unsern Ambassadeur, den Hrn. Marquis von Paulmy d'Argenson zu rechtfertigen sucht. Es hat aber dieser Edelman keine Audienz bey Sr. Maj. erlangen, noch das Schreiben

überreichen lassen können. Man sieht eine Königl. Declaration, welche die freye Ausfuhr des Getreides erlaubt. Sie ist dem Parlement zugeschiedt und daselbst registriret worden. Nachdem der Hof des halb die Untersuchung gethan, und Clauseln beygefügt haben wird, nach welchen dieses Commercium ohne Weibrauch, und nachdem die Magazine des Königreichs gnugsam versehen sind, geschehen kann, so wird sie öffentlich bekannt gemacht werden. Zwey und dreyßig Häfen sind ausgezeichnet zur freyen Ausfuhr des Getreides, und die französischen Schiffe nur allein sollen die Erlaubniß haben, es zu verfuhrren. Der König verlangt nur 8 pro Cent Ausfuhrgeid. Wenn in einigen Provinzen dieses Königreichs der Preis dieser Lebenswaare die Summe von 30 Livres per Septier übersteigen wird, so verordnen Sr. Maj. daß man alsbald die Ausfuhr bey den nächsten Häfen anhalte.

London, den 13. Jun.

Der König hat auf das inständige Flehen der Dissidenten in Polen, versprochen mit denen übrigen protestantischen Staaten eine Vorbitte auf dem Reichstage für sie einzulegen, um die Republik zu bewegen, die lehrens wider sie ausgegangene harte Edicte zu wiederrufen. Der neulich zu Bath verstorbenen berühmte Nath Allen, hat über 40000 Pf. St. in Vermächtnissen und darunter 1000 Pf. für den Hrn. William Pitt hinterlassen. Der Hof von Versailles hat sich ausdrücklich erklärt, daß er den Unterhalt, welchen die französische Kriegsgefangene in England genießen, nicht eher bezahlen werde, als bis unser Hof jenem verstatte, daß die französischen Fi der ihre Salz und Trockenhauser längst der Küste von Terra neuve stehen lassen könnten, damit sie nicht genöthigt würden, sich von einer Jahreszeit zur andern wegzugeben und sie mit vielen Kosten wieder zu erbauen. In dieses Begehren aber wird unser Ministerium nimmer willigen, weil es vorher sieht daß auf diese Weise aus den Fischerhäusern gar bald Corps de Guards und Blockhauser werden würden, welche hier anzulegen aber schnurstrade wider den Frieden ist. Die Nachricht wird bekräftigt, daß man in allen Spanischen Häfen sich mit der Ausrüstung aller Kriegsschiffe sehr beschäftige; und unser Hof hat sich im Gegentheile vorgesetzt, alle auf der Station von Terce, Neuwe befindliche Kriegsschiffe zurückzurufen, ausge-



men 1 Schiff von 64 Kanonen für den Commodor, 2 Fregatten von 30 Kanonen an dieser Küste, 2 ders gleichen in den Golfo von St. Laurenz, eine zu Canjo, und eine in dem Meerbusen von Junby, und der Gouverneur von Terre-Neuve hat Ordre erhalten, sein französisches Schiff, ohne in Nothfall, in dieser See einlaufen zu lassen.

Caix, vom 5. Junii.

Der Hof fährt fort, für die Sicherheit unserer Establishementer in America zu sorgen. Es sind aus jedem Königl. Regimente noch 4 Unterofficier ausgehoben worden, die mit einem Corps Truppen, welches größtentheils aus den in hiesiger Provinz garnisonirten 8 Regimentern formirt worden ist, dahin gehen sollen. Diese Truppen sollen zu Alicante eingeschifft werden. Von Hofe ist auch dieser Tage der Befehl hier eingegangen die Ausrüstung der beyden Kriegsschiffe la Capitana und l'Amirante zu beschleunigen, selbige sollen die nach Vera Cruz bestimimte Flotte begleiten.

Rom, vom 3. Jul.

Der Vater General der Jesuiten hat die unangenehme Nachricht erhalten, daß der Kayser von China alle Jesuiten aus seinem Reiche vertrieben habe, und daß der Vater Meynard Augustiner Varsüßer Ordens als Superior der Mission in besagter Residenz geblieben sey.

Ferrara, vom 2. Julii.

Man vernimmt daß der Tractat zwischen der Republica Venedig und der Regierung zu Tripolis nunmehr völlig zu Stande gekommen und geschlossen sey.

Petersburg, vom 26. Jun.

Zu Moskau ist neulich der Admiral von Galizien des Herrn Vicekanzlers Vater in dem hiesigen Jahr seines Alters gestorben.

Konstantinopel, vom 28. May.

Man ist hier auf die Sachen von Pohlen noch immer sehr aufmerksam. Allein, die Nachrichten, die man davon erhält, sind bis jezo so widersprechend, daß es schwer fällt, die genaue Wahrheit daraus zu entwickeln. Man erwartet also nähere Nachrichten, welche die bisherigen aufklären mögen. Inzwischen wird bemerket, daß es im Divan, eben wegen der polnischen Sachen zwey Partheyen giebt. Bey der einen ist der Großvezier, bey der andern aber der Musti, die vornehmste Person. So viel verlautet, so hat der Großvezier seine Meinungen geäußert, die für den polnischen Kronprinzlichen Herrn Grafen Branicki vortheilhafte sind. Der Musti hingegen hat sich im Divan auf alle Weise für die andre polnische Hauptparthey interessirt und das Vertragen des Fürsten Primas mit großen Lobsprüchen erhoben. Der neue polnische Gesandte, welcher

den Herrn Stanckiewitz ersuchen soll, wird mit Ungeduld erwartet.

Thorn, den 23. Jul.

Aus Verzees in Eujavien wird berichtet daß der daselbst gefänglich eingebrachte Starof von Kratow, ein Anhänger der jetzigen Gegenparthey wegen Werbung einiger Kriegsvölker und anderer vorhin schon verübten Excessen am 20. dieses arquestretet sey.

Wilda, den 20. Jul.

Die Kapturgerichte unserer Wojwodschafft werden mit allgemeiner Zufriedenheit noch immer fortgesetzt. Am vorigen Sonnabend genoss unsere Stadt das schätzbare Glück, Sr. Bischöflichen Gnaden den Herrn von Masalsky, Bischof von Wilda, in ihren Mauern zu sehen; es haben Dieselben ein aufernehmliches Gesolge bey sich, worunter vornehmlich Sr. Durchlaucht der Fürst Radziwil, ein Vetter des Fürsten Wojwoden, der Graf Burgzimek, Starof von Smolenko und der Kayserl. Russische Major von Vandere sich befanden. Montag frühe reiseten Sr. Bischöflichen Gnaden mit Dero Gesolge unter tausend Wünschen einer glücklichen und baldigen Zurückkunft von hier nach Wiga ab, um daselbst Ihre Majestät die Kayserin aller Reußen zu bewillkommen, deren Ankunft man auf den 13ten dieses daselbst vermuthet hat. Der Herr Marschall der Confederation Graf von Derzostowsky ist den 11ten zu Grodno angelanget, und hat daselbst seine Marschallsgerichte angefangen; an eben dem Tage erhielten Sr. Exzellenz einen Courier von des Fürsten Dolgoruck Durchlaucht, welcher die Nachricht überbrachte, daß da dieser Prinz den Fürsten Wojwoden von Wilda verfolget; er selbigen bey der Ueberfahret zwischen Lubiez und Jenan überfallen, den Rest seiner Truppen zu Gefangenen gemacht, dabey 16 Caranonen und 20 Wagen erbeutet; nunmehr setzet der Prinz Dolgoruck dem Fürsten Wojwoden noch weiter nach.

AVERTISSEMENT.

Bey dem Verleger dieser Zeitung ist zu haben: Peter Paars, ein komisches Hetsengebicht von Holsberg, 4 fl. Michy deutsche Gedichte, 1ster Theil, 2 fl. 15 gr. Mosers Gepräge zu dem Staats- und Völkerecht und der Geschichte, 1ster Theil, 3 fl. 18 gr. Plinius Naturgeschichte, übersezt von Joh. D. Denso, 1ster Theil, 7 fl. 6 gr. Pault allgemeine Preussische und Brandenburgische Geschichte, 5ter Band, 4 fl. 27 gr.

Diese gelehrte und Politische Zeitung wird des Montags und Freytags in dem Kaiserlichen Buchladen ausgeben.